

Plätze reservieren für Schnitzelbangg

Fasnacht Die Kellerbühne wird im Februar zur Fasnachtsbeiz: vom Schmutzigen Donnerstag, dem 20. Februar, bis Samstag, 22. Februar. Für die beliebten Schnitzelbangg-Abende habe es noch wenige freie Plätze, teilt die St. Galler Fasnachtsgesellschaft mit. Ein Ticket kostet 20 Franken. Bestellungen werden von Montag bis Freitag, von 10 bis 12 Uhr, unter der Nummer 0712775070 entgegengenommen. Oder per E-Mail an: info@fasnachtsg.ch. (pd/mem)

Fulminantes Neujahrskonzert

Klassik Morgen Samstag, 19.15 Uhr, spielen das Appenzeller Kammerorchester und Rudolf Meyer an der Orgel in der Kirche St. Maria Neudorf St. Gallen ein Neujahrskonzert. Es erklingen eine fulminante Toccata und ein Oboenkonzert von Bach. Als Solistinnen sind Helen Moody (Oboe) und Christina Baumann (Violine) zu hören. Es gibt eine Kollekte. (pd/mem)

Agenda

Heute Freitag

St. Gallen

Umgang mit dem Smartphone, Generationendialog mit Motivationssemester Rheinspringen, 13.30–16.30, Denk-Bar, Gallusstrasse 11
Benefizkonzert mit Patric Scott, 19.00, Pfalzweiler
Neujahrsgroßbesuch, 19.00, Quartiertreff Nestpunkt, Gerhardtstrasse 11
Mondscheinwanderung Naturfreunde, 19.00, Treff: Turnhalle Alte Kreuzbleiche, Burgstrasse 40
Jupiter, Mozart-Schubert-Rachlin-Konzert, 19.30, Tonhalle
Der Prozess, Schauspiel, 19.30, Theater St. Gallen
Weltmission des Künstlerischen – Frage der Freiheit mit Marcus Schneider, 19.30, St. Katharinen
Schongang mit Cabaret Sälewie, 20.00, Kellerbühne
Markus Bischof Trio, 20.00, Musiksaal im Hauptbahnhof (Raum 312)
Ja, die Zeit ändert viel mit Regine Weingart, Matthias Flückiger, Claire Pasquier, 20.00, Theater Parfin de siècle, Mühlensteg 3
B_East Noise Presents #2, Hip-Hop-DJs, 21.00, Grabenhalle

Morgen Samstag

St. Gallen

Tag der offenen Tür, 10.00–16.00, GHG Rosenberg, Kreuzackerstrasse 6
Italienische Erzählstunde ab drei Jahren, 10.00, Stadtbibliothek Katharinen
Altstadtrundgang mit Stiftsbibliothek, 11.30, Treff: Tourist-Info, Bankgasse 9
Schnuppertag mit Mini-Tanzkursen, 13.00–17.00, Tanzschule Anliker, Rorschacher Strasse 154
Die Glücksforscher, Stück ab sieben Jahren, 14.30, Figurentheater
Annie, Musical, 15.00, Kinder-Musical-Theater Storchen
Alice im Wunderland, Familienstück, 16.00, Theater St. Gallen
Klanghalt: Gebt dem Herrn Herrlichkeit und Kraft, Musik, Gesang, Texte, 17.00, Kreuzgang St. Katharinen/18.00, Denk-Bar
Ja, die Zeit ändert viel mit Regine Weingart, Matthias Flückiger, Claire Pasquier, 17.30, Theater Parfin de siècle, Mühlensteg 3
Reinkarnation und Transformation mit Sabine August, 18.00, Museum im Lagerhaus
Neujahrskonzert: Appenzeller Kammerorchester und Orgel, 19.15, Kirche St. Maria Neudorf
Schongang mit Cabaret Sälewie, 20.00, Kellerbühne
Airport_ZRH321! mit Otmartheater, 20.30, Kinder-Musical-Theater Storchen

Per App zum schlauen Fuchs

Besucherinnen und Besucher des Naturmuseums können mit einer App ihr Wissen erweitern und testen.

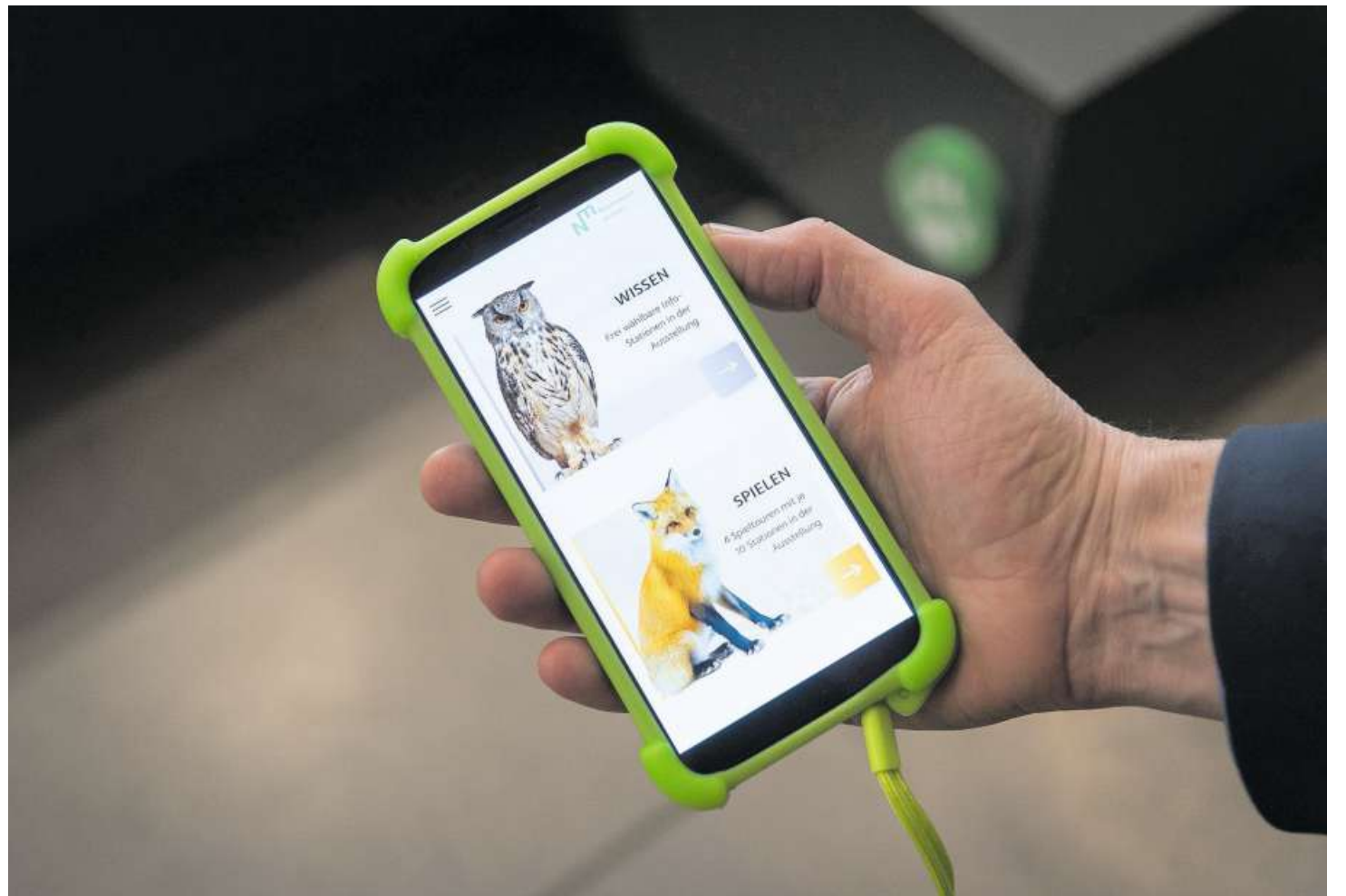
Christoph Renn

Auf den ersten Blick hat sich im Naturmuseum nichts verändert: Die aktuelle Ausstellung zum Thema Apfel läuft noch, der ausgestopfte Bär lauert in derselben Ecke und der Betrieb der Wildvogelpflegestation ist noch immer gestoppt. Doch bei genauerem Hinschauen fallen mehrere grüne Punkte an den Boxen unter den Präparaten auf. «Sie sind Teil unseres neuen Museumsguides», erklärt Museumsdirektor Toni Bürgin. So lassen sich die vier Stockwerke des Museums ab Samstag mit einer App per Smartphone oder Leihgerät aus einer neuen Perspektive entdecken. Der neue Guide ist ein digitaler Foxtrail, der anstatt durch die Stadt durchs Museum führt.

Doch wie funktioniert das neue digitale Spielzeug des Naturmuseums? Jeder kann die App via Internet oder im App-Store gratis herunterladen. Einmal auf dem Handy installiert, finden die Nutzer unter anderem aktuelle Informationen zu Veranstaltungen oder den Öffnungszeiten des Naturmuseums. «Zudem können Interessierte bereits zu Hause erste Teststationen ausprobieren», sagt Museumspädagogin Lea Moser, die den Museumsguide entwickelt hat. Wer die App nicht installieren will, für den gibt es 32 Geräte, die gegen ein Depot ausgeliehen werden können. Wirklich zum Tragen kommt die Applikation im Naturmuseum selbst. Dort muss das Gerät an die grünen Knöpfe gehalten werden, dann erscheinen automatisch ein Spiel oder Zusatzinformationen.

36 verschiedene Wissensstationen

Lea Moser hat bei der Entwicklung Wert auf eine einfache Bedienung gelegt. So gibt es für Benutzerinnen und Benutzer zwei Möglichkeiten. Entweder erweitern sie ihr Wissen, oder sie testen es bei verschiedenen Spielen. Bei der Rubrik Wissen können sich die Besucher frei durch das Museum bewegen. An 36 sogenannten Wissensstationen,



Das Naturmuseum präsentiert zum Jahresbeginn den neuen digitalen Museumsguide.

Bild: Lisa Jenny

die durch die grünen Punkte mit einer weissen Tazze in der Mitte gekennzeichnet sind, gibt es zusätzliche Informationen. «Das

ergänzende Wissen erscheint entweder in Texten, Bildern oder in Videos», sagt Moser. Die vier Spieltoeren geben im Ver-

gleich zu den Wissensstationen einen festen Weg durch die vier Stockwerke vor. «Wir haben verschiedene Spielweisen entwi-

ckelt.» Es gibt Schätzungsfragen oder Tierbilder müssen der richtigen Artenbezeichnung zugewiesen werden. Am Ende der Touren gibt es jeweils ein Mini-Game, in dem die Nutzer die Welt aus der Perspektive eines Igels oder einer Ameise entdecken müssen.

Ein Diplom für die schlauesten Besucher

Bei den Spieltoeren können die Besucherinnen und Besucher Punkte sammeln. Wer das vorgegebene Ergebnis erreicht, erhält vom Museum einen kleinen Preis. Zudem gibt es ein «Schlaufuchs-Diplom». «Die Punktezahl kann dann auf den verschiedenen Social-Media-Plattformen oder per WhatsApp verschickt und geteilt werden», sagt Moser.

Hinweis

www.naturmuseumsg.ch/angebote/museumsguide

Eierausstellung ohne Küken

Programm Der Reigen der Sonderausstellungen beginnt auch im neuen Jahr mit der Sonderausstellung «Der Apfel – eine ganz besondere Frucht», die noch bis zum 1. März zu sehen ist. Zum Frühjahrsbeginn findet wie gewohnt die Ausstellung «Allerlei rund ums Ei» statt. Ob es wieder lebende Küken in Naturmuseum zu sehen gibt, ist jedoch noch unklar. «Die Vogelgrippe ist auf dem Vormarsch», sagt Direktor Toni Bürgin. Bereits im Jahr 2017 musste deshalb auf die lebenden Tiere verzichtet wer-

den. «Wir haben also bereits einen Plan B zur Hand.»

Ende Mai zeigt das Naturmuseum «Meisterstücke der Tierpräparation» von Ernst Heinrich Zollikofer. Insgesamt lagern über 500 Tierpräparate aus der Hand Zollikofers (1859–1930) in den Sammlungsdepots. Diese werden mit Objekten aus seinem Nachlass wie seine Notizbücher, Werkzeuge und Präparationsmaterialien aus dieser Zeit ergänzt. Kombiniert werden die Präparate mit Fotografien der beiden deutschen Foto-

grafen Sebastian Köpcke und Volker Weinhold, die einige von ihnen in Szene gesetzt haben.

Im Herbst folgt ab Oktober eine monografische Ausstellung zu dem Eichhörnchen. Sie ist eine Produktion des Naturmuseums Winterthur und ermöglicht Besucherinnen und Besuchern gemäss Mitteilung, von dem Boden aus in die Welt dieser flinken Tiere einzutauchen. (ren)

Hinweis

www.naturmuseumsg.ch

Es brennt weniger häufig und weniger intensiv

Die Berufsfeuerwehr hat 2019 rund 940 Einsätze geleistet – 347 weniger als im Vorjahr.

Ende September brach im Westen der Stadt an der Vonwilstrasse ein Feuer aus. Als die Feuerwehr eintraf, war das Treppenhaus voller Rauch. Die Rettungskräfte fanden einen 41-Jährigen mit schweren Brandverletzungen. «Wären wir kurz später eingetroffen, wäre der Mann gestorben», sagt Kommandant Christian Isler.

Die Feuerwehr hat 2019 in elf Einsätzen Menschen aus Gefahrensituationen gerettet, in 15 Fällen Tiere. Dies geht aus der neuen Einsatzstatistik hervor. «Das Jahr 2019 war für Feuerwehr und Zivilschutz St. Gallen

ein unterdurchschnittliches Jahr», heisst es. Sie hat 940 Einsätze geleistet – das sind 347 Einsätze weniger als im Vorjahr (1287). «In den vergangenen Jahren hat es allgemein weniger häufig und weniger intensiv gebrannt», sagt Kommandant Isler. Er führt dies auf die Technik zurück: Die modernen Sicherungskästen unterbrechen

einen Kurzschluss sofort. Bei Stromkästen mit alten Porzellansicherungen ist die Gefahr grösser, dass ein Funke gezündet wird. Im vergangenen Jahr

musste die Feuerwehr St. Gallen bei mehreren kritischen Wohnungsbränden ausrücken. «Wenn es irgendwo brannte, wurden wir frühzeitig alarmiert und konnten den Brand stoppen, bevor das Haus lichterloh in Flammen stand», sagt Isler.

Von einem verheerenden Brand wie in Sax, bei dem kürzlich 400 Schweine verendeten, wurde St. Gallen verschont. Doch Christian Isler weiss: Der nächste Grossbrand kommt bestimmt. «Es

kann jederzeit auch bei uns wieder passieren.»

Die Feuerwehr löscht nicht nur Brände. 2019 sammelte sie 69 Bienenvölkern ein, entfernte 133 Wespenester, leistete 38 Wasserwehreinsätze in Gebäuden und 204 Sicherheitswachen. Seit über einem Jahr übernimmt die Berufsfeuerwehr St. Gallen zudem alle Notarzttransporte für die Rettung St. Gallen ab dem Standort Kantonsspital. 2019 rückte 1320-mal ein Angehöriger der Berufsfeuerwehr aus, um die Notärztinnen und Notärzte an den Ereignisort zu bringen. (mem)

